

19.08.2015 (Aktualisiert 18:13 Uhr)

# Kraftvolle Urbayern

Die Band Irxn überzeugt beim Rondellkonzert mit bayerisch-keltischen Liedern



Die Gruppe „Irxn“ hat beim Rondellkonzert mit ihren bayerisch-keltischen Liedern überzeugt. (Foto: Hans-Bernd Sick)

Mal urig, mal besinnlich – aber immer kraftvoll und überzeugend:

## IRXN überzeugt beim Rondellkonzert mit ihren bayrisch-keltischen Liedern

Biberach (hbs) – Tja, wenn nur noch das Wetter besser mitspielen würde... aber die Bands... unschlagbar gut. Bei den bisherigen drei Rondellkonzerten gab es an jedem Abend einen anderen Stil zu hören, jedes Mal hatte das Konzert einen anderen Charakter, jedes Mal war die Stimmung hervorragend bis gigantisch. Die Musiker waren vom Publikum begeistert, und das Publikum von der gebotenen Show. Dieses Mal waren die Urbayern von IRXN dran, und Frontmann Berni Maisberger hatte das aufgeschlossene Publikum ab den ersten Takten fest im Griff. Gleich beim Eröffnungssong „Montagmoing“, ein Lied über die Schwierigkeit, nach so einem Sonntagabend am nächsten Morgen wieder aus den Federn zukommen, brauchte die Band nur ein Klatschen anzudeuten, schon nahm's das Publikum dankbar auf und machte fleißig mit. Die Band machte ihrem Namen alle Ehre, bedeutet das mittelhochdeutsche IRXN „Kraft“, und das Wort hat sich bis heute in manch' bayrischer Gegend behauptet. Mit viel Kraft und Temperament zog das Quintett durch die keltische Musik, mal mit urigen, mal mit besinnlichen bayrischen Texten, nahm Anleihen im Mittelalter und natürlich bei der bayrischen Folkmusik (aber nicht, was heute vielfach als Volksmusik bezeichnet wird). Dafür wechselte Bassist Peter Gschwandtner mehrfach vom E-Bass zur Tuba und sorgte mal blasend, mal zupfend für die Basslinien und zusammen mit Drummer Rafael Schöllhorn für den richtigen Rhythmus. Gitarrist Reinhold Alsheimer vervollständigte die Rhythmusgruppe, und bereiteten den Boden für Sänger und

Gitarrist Berni Maisberger, und für die fantastische Geigerin Trixi Weis. Sie fesselte mit ihren anmutigen und mitreißenden Soli das Publikum, sei's beim orientalisch anmutenden 7/8-Takt des Liedes „Saltatio ignis“, dem klassischen Liebeslied „D'Liabe“ oder beim Csárdás „Zigano“, bei dem IRXN von der Stimmung erzählt, wenn eine Gruppe Zigeuner einem bayrischen Dorf einen Besuch abstattet. Nur schade, dass bei der etwas schwierigen Akustik des Stadthallen-Foyers die Texte nicht allein wegen des Dialekts schwer zu verstehen waren. Aber der Stimmung tat das keinen Abbruch, das Publikum ging begeistert mit, sei's bei der bajuwarischen Version des CCR-Hits „Have you ever seen the rain“, daraus machte IRXN das „Warten aufn Regen“ und erzählt von vor ein paar Jahren, als eine deftige Trockenheit Griechenland schwer zusetzte; oder dem Instrumentalstück „Wuiderer“, der die Jagd nach einem Wilderer beschrieb. Auch ein schwäbisches, sogar ein urschwäbisches Stück hatte IRXN im Gepäck: die Ballade „Danz!“ haben sie aus dem rumänischen Banat reimportiert, nachdem schwäbische Auswanderer es in den Osten mitgenommen hatten. Mit all ihren Songs wie dem Titelsong ihrer neusten CD, dem „Irgendwo und irgendwann“, dem keltischen „Alle Manner“, der Polka „Polska“, dem „Wuids Luida“ oder dem mittelalterlichen Tanz „Schlafende Maid“ hatten sie das Publikum in ihrem Bann, welches unermüdlich mitklatschte und -wie gewohnt- nicht mit Applaus geizte. Nach mehreren Zugaben, darunter dem Band-Titelsong „IRXN“ und einer fröhlichen Coverversion, dem „Pfiad's di“, ging ein weiteres Rondell-Highlight zu Ende; mit vielen, vielen strahlenden Gesichtern bei den Organisatoren des Biberacher Musikknacht e.V., beim Publikum und natürlich auch bei den erschöpften Musikern.